

«Man kann auch mit weniger froh sein»

HÜENBERG Heute Abend treten slowakische und Zuger Kinder zusammen auf und geben ein Konzert. Die Partnerschaft mit Banská Štiavnica machts möglich.

WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

Gegensätze scheinen sich tatsächlich anzuziehen. Hier Hüenberg, da Banská Štiavnica. Hier eine moderne Zuger Gemeinde, da ein wirtschaftlich zurückgebliebener, aber wunderschöner Ort mit unschätzbarem kulturhistorischen Reichtum und Habsburger Charme. «Es ist vor allem dieser kulturelle Austausch, der uns Hüenbergern den Horizont erweitert», schwärmt Richard Aeschlimann. Der langjährige Präsident des Partnerschaftsvereins zwischen Hüenberg und Banská Štiavnica hat sich längst in das slowakische Städtchen verliebt.

Keine Sprachbarriere

Aber gilt das denn auch für andere Hüenberger in den letzten zehn Jahren – vor allem für die Jugend? «Banská Štiavnica ist sicher etwas für Neugierige, man muss offen dafür sein», räumt der 66-jährige ein. Doch sein slowakischer Kollege, Marek Kapusta, Mitbegründer des Partnerschaftsvereins in Banská Štiavnica, fällt Aeschlimann ins Wort und lächelt: «So weit ich gehört habe, hatten die Hüenberger Schüler das letzte Mal bei ihrem Austausch eine super Zeit bei uns und haben sich sehr wohl gefühlt.» Selbst die Sprache sei keine Barriere.

Musikalisch vereint: Kinder aus Banská Štiavnica, Cham und Hüenberg.
Bild Stefan Kaiser



«Hüenberger Schüler hatten eine super Zeit bei uns.»

MAREK KAPUSTA,
BANSKA STIAVNICA

«Ich glaube nicht, dass es für Jugendliche in Europa schwierig ist, Englisch miteinander zu sprechen», ist der 40-jährige Slowake überzeugt. Überhaupt sei es für Jugendliche grundsätzlich interessant, andere Jugendliche zu treffen. Egal wo. «Denn junge Leute aus Hüenberg hören heutzutage schliesslich die gleiche Musik wie die bei uns», so Kapusta. «Übrigens singen heute Abend slowakische Kinder schweizerische Weisen und umgekehrt.» Währenddessen erhalten die Kinder der Jugendchöre

Cham, Hüenberg und «superar» aus dem slowakischen Städtchen im Saal «Heinrich von Hüenberg» gerade noch den letzten gesanglichen Schliff für das Konzert heute Abend.

Roma-Kinder sind auch integriert

Dass die Kinder heute zusammen singen, ist für Richard Aeschlimann ein Beweis dafür, dass die Partnerschaft zwischen den beiden so unterschiedlichen Gemeinden lebt. «Die Partnerschaft muss selbstverständlich noch verbreitert werden.» Das Konzert, das eigentlich noch 2014 zum Jubiläum der 10-jährigen Partnerschaft hätte stattfinden sollte, kann wegen Terminkollisionen erst jetzt über die Bühne gehen.

Auch Hüenbergs Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann freut sich über das Konzert: «Der Austausch mit Banská Štiavnica hilft uns zu sehen, dass

man auch mit weniger Wohlstand fröhlich sein kann – wie man an freudigen Gesichtern in der slowakischen Stadt ablesen kann.» Das sei eine wertvolle menschliche Erfahrung durch die Begegnung mit einer anderen Welt.

Und doch gibt auch Partnerschaftsvereinspräsident Aeschlimann zu, dass es ihn noch immer schockiert, wenn er an das Roma-Ghetto am Stadtrand von Banská Štiavnica denkt. Marek Kapusta hat gute Nachrichten: «Seitdem es einen Kindergarten für Roma-Kinder gibt und ein Kulturfestival im Ghetto stattgefunden hat, werden die Menschen mehr respektiert. Heute Abend singen auch Roma-Kinder im Chor mit.»

HINWEIS

Das Konzert mit den drei Jugendchören im Saal «Heinrich von Hüenberg» beginnt heute Abend um 19 Uhr und dauert bis 21 Uhr.

Seit mehr als 10 Jahren liiert

PARTNERSCHAFT wh. 2014 konnte das Zehn-Jahr-Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hüenberg im Kanton Zug und dem slowakischen Banská Štiavnica gefeiert werden. Höhepunkt der Gedenkfeier war Anfang April letzten Jahres der Besuch der offiziellen Delegation aus der ehemaligen Bergbaustadt im Herzen der Slowakei bei der HüenA. Die Idee zu der Partnerschaft mit der sehenswerten osteuropäischen 10 000-Einwohnerstadt, die wegen ihrer vor allem barocken und kulturhistorischen Kostbarkeiten 1993 in das Verzeichnis des Unesco-Kulturerbes aufgenommen wurde und in der auch das slowaki-

sche Bergbaumuseum beheimatet ist, kam beim 25-Jahr-Jubiläum der Pfarrei Hüenberg auf. Nach gegenseitigen Besuchen beschloss der Hüenberger Gemeinderat im Juni 2003, mit dieser Stadt eine offizielle Partnerschaft einzugehen. Die Gemeinde unterstützte die Jumelage 2014 zuletzt mit 7000 Franken. Dem Partnerschaftsverein gehören 49 Mitglieder an. Es gibt mittlerweile Kontakte zwischen den Schulen Hüenberg und der Jozef-Horák-Schule in Banská Štiavnica. Ziel des Austausches zwischen den Schülern aus beiden Gemeinden soll in diesem Jahr ein Klassenlager der Hüenberger in der Slowakei werden.

Massimo Rocchi im Lorzensaal



Massimo Rocchi.
PD

CHAM red. Mit seinem neuen Programm «EUä» schaut sich der Komiker Massimo Rocchi unsere Nachbarn in Europa genauer an – und wagt damit einen Blick über den Schweizer Tellerrand hinaus. Der italienisch-schweizerische Schauspieler wird auch im Kanton Zug die Lachmuskeln strapazieren: Am Samstag, 28. März, gastiert Massimo Rocchi im Lorzensaal in Cham. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Tickets für den Abend gibts unter www.ticketcorner.ch sowie unter 0900 800 800. Weitere Infos gibts unter www.massimorocchi.ch.

Virtuell hat Bruno Werder länger regiert

In der Silvesternacht ist es vorbei: Mit dem letzten Glockenschlag um Mitternacht scheiden die bisherigen Gemeinderäte, die am 5. Oktober nicht mehr angetreten sind oder abgewählt wurden, aus ihren Ämtern. Faktisch sind Bruno Werder, Andreas Bossard, Roman Staub und zehn weitere alt Gemeinderäte also entmachteter. Doch zumindest virtuell sind sie da und dort noch im Amt, wie ein Blick auf die gemeindlichen Internet-Auftritte zeigt. Ein erster Test am 2. Januar verläuft ermutigend – und kürt eine Gemeinde zur Siegerin. Einzig die Homepage von Risch ist aktuell. Das Gruppenfoto kommt ohne Dame (und damit ohne die zurücktretende Marianne Schmid) daher, dafür lächelt der neu gewählte Roland Zerr in die Kamera. Auch die Liste mit den Gemeinderatsmitgliedern und den Ressorts ist aktualisiert. «Wir haben die neuen Inhalte im Vorfeld programmiert, die Seite hat sich um Mitternacht automatisch aktualisiert», erklärt Rischs Gemeindeschreiber Ivo Krummenacher. Mit der Software, die die Gemeinde verwendet, sei das möglich. Dasselbe sogenannte Content Management System (CMS) benutzen auch der Kanton sowie die Gemeinden Hüenberg und Menzingen. Während in Hüenberg stille Wahlen stattfanden, wurden in Menzingen zwei neue Frauen in den Gemeinderat gewählt. Am 2. Januar waren diese auch bereits auf



Die Liste mit den Stadtratsmitgliedern wurde gestern noch aktualisiert, nicht aber das Gruppenbild.

Screenshot www.stadtzug.ch

einem Gruppenbild zu sehen. Die Liste der Gemeinderatsmitglieder wurde aber erst gestern Nachmittag erneuert.

«Webmaster ist in den Ferien»

Am langsamsten war die Berggemeinde damit bei weitem nicht. Auf den Internet-Auftritten der Gemeinden Walchwil, Steinhausen und Cham sowie der Stadt Zug waren gestern um 14.30 Uhr noch die alten Exekutivmitglieder in Amt und Würden. «Unser

Webmaster war in den Ferien», erklärt Zugs Stadtschreiber Martin Würmli den Umstand, dass noch Andreas Bossard und nicht der neu gewählte Urs Raschle als Stadtratsmitglied aufgeführt wurde. «Mit unserer Software ist ein automatisches Update der Homepage leider nicht möglich.» Eine Zusatzsoftware oder ein Ausbau des bestehenden CMS lohne sich nicht, da Fälle wie dieser nur sehr selten auftreten würden, so Würmli weiter. Die Aktualisierung der Home-

page sei nun aber in Arbeit. Offenbar unter Hochdruck: Auf dem Gruppenbild ist zwar noch Andreas Bossard zu sehen, auf der Liste der Stadtratsmitglieder ist seit gestern Abend nun aber Urs Raschle aufgeführt.

Steinhausen plant neuen Auftritt

Auch in Steinhausen hat ein Anruf zu Aktivismus geführt: «Das neue Gemeinderatsfoto wird am Donnerstag gemacht», erklärt der Steinhauser Gemeindeschreiber Thomas Guntli. Zumindest die Namen der beiden neuen Ratsmitglieder Esther Breuer und Andreas Hürlimann wurden gestern im Verlauf des späteren Nachmittags noch eingefügt. Die Gemeinde sei derzeit aber sowieso zurückhaltend, was die Bewirtung der Homepage angeht, sagt Guntli. «Wir sind daran, unseren Auftritt komplett neu zu gestalten.» Voraussichtlich im Februar werde die neue Homepage online gehen.

In Cham wurde der neu zusammengesetzte Gemeinderat am späteren Nachmittag aufgeschaltet. «Der erste offizielle Arbeitstag war am Montag», erklärt Silja Husar, Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde Cham. Fertig gestaltet ist der neue Auftritt allerdings noch nicht. An der ersten Gemeinderatssitzung sollen noch neue Bilder gemacht werden.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch